

Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

September 2022 - November 2022



Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre.

Markus 4, 26 – 28

Zurück auf Anfang

Liebe Gemeinde,

wir starten eine Serie. Nein, nicht auf Netflix, sondern hier im Gemeindebrief.

Es wird eine Reise zu den Ursprüngen unseres Glaubens und zu meiner Lieblingsfigur in der Bibel – Paulus. Eine Reise in mehreren Etappen und sie beginnt mit dieser Ausgabe.

Paulus ist mein Held

Wahrscheinlich ist er sogar schuld daran, dass ich Theologie studiert habe. Aber dazu später mehr. Was fasziniert mich so an diesem Apostel?

Schauen Sie ihn sich einmal an auf dem Bild. Keiner fängt Paulus so schön ein wie Gustave Doré! Es ist ein typisches Motiv für Doré – voller Pathos, voller Energie, Spannung und Tiefe.

Da steht er mit zum Himmel erhobenem Zeigefinger, aber festem Blick auf die Menschen. Ein Mann wie aus Marmor gemeißelt, groß, hager, schlank, der die Gelehrten seiner Zeit mit seinen Worten beeindruckt. Schon zu Lebzeiten ein Mythos. So hat ihn die Nachwelt gesehen, so hat ihn Doré gesehen. Nur Paulus selbst hat sich so nicht gesehen.

Von kleinem, krummem Wuchs soll er gewesen sein. Und wenn er vor vielen Leuten sprach, war es wohl eher ein Stammeln als eine kraftvolle und rhetorisch überzeugende Rede. So jedenfalls schreibt Paulus von sich selbst in seinen Briefen. Er hat sich auch gegen jedes Heldenpathos gewehrt. Auch das wissen wir aus seinen Texten.

Obwohl... Manchmal blitzt schon auch durch, dass er recht stolz ist auf das, was er erreicht hat – durchaus widersprüchlich.

Er ist eben kein Übermensch, sondern schlicht ein Mensch – mit allen Widersprüchen. Eine beinahe zerrissene Figur: Zwischen Himmel und Erde, Tradition und neuem Zeitgeist, Judentum und Christentum, Erfolg und Scheitern, Kraft und Schwachheit.



Er hat auf seinen Missionsreisen zu Fuß, per Schiff und auf Lasttieren 16.000 Kilometer zurückgelegt und die Höhen und Tiefen des Lebens erlebt: Freude und Enttäuschungen, Strapazen, Lebensgefahr (sehr oft sogar) und Entbehrungen. Aber auch unerwartetes Glück, Freundschaft, Liebe. Das pralle Leben.

Ein Leben in unendlicher Spannung und das macht ihn so spannend – für mich jedenfalls.

Kennen Sie seine Geschichte? Vielleicht die Berufung vom Saulus zum Paulus oder gar noch mehr?

Der kleine Saul

Paulus wird in Tarsus, in der heutigen Türkei geboren. Er ist wie seine Eltern Jude und hat eine gute griechisch-jüdische Schulausbildung. Sein eigentlicher Name war Saulus und Paulus war wahrscheinlich nur der Beiname. Es war chic damals, den Kindern römische Namen zu geben. Immerhin war Rom ja die Besatzungsmacht – mit denen musste man sich also gut stellen. Paulus heißt übrigens *der Kleine*, also der *kleine Saul*.

Der kleine Saulus wird jüdischer Schriftgelehrter, schließt sich den Pharisäern an und lebt als junger Erwachsener in Jerusalem, der Hauptstadt seines Glaubens. Das muss um das Jahr 32 n. Christus, kurz nach Jesu Tod gewesen sein, denn dem Mann aus Nazareth ist er nie begegnet, wohl aber später seinen Anhängern.

Saulus hat die Christen gehasst. Er hat sie verfolgt und im Auftrag der Jerusalemer Hohepriester gefangen genommen. Die Apostelgeschichte deutet sogar an, dass er Christen getötet hat.

Doch bei einem seiner Aufträge passiert das völlig Udenkbare. Paulus hat eine Erscheinung. Der auferstandene Christus begegnet ihm.

Von da an ist Saulus ein Berufener. Jetzt nennt er sich nur noch *der Kleine*. Vom Saulus zum Paulus.

Er ändert sein Leben radikal und kennt nur einen Auftrag, nämlich der Sache Jesu zu dienen. Er wird selbst zu einem von denen, die er zuvor verfolgt hat. Paulus lebt mit Christen zusammen in der syrischen Stadt Antiochia – Jahre lang. Und erst dann geht er auf Reisen – nach Zypern, durch die Türkei, bis nach Griechenland, mehrmals. Er trägt den Glauben an Christus in die Welt, die übrigens schon damals sehr viel vernetzter ist als wir heute glauben.

Globalisierung antik

Von Spanien bis nach Persien versteht man sich. Überall wird Griechisch oder Latein gesprochen. Und römische Patrouillen sorgen von der Atlantikküste Belgiens bis zum Roten Meer Arabiens für die öffentliche Ordnung. Korn aus Ägypten wird auf Mainzer Märkten gehandelt. Salzfässer mit eingelegtem Fisch vom See Genezareth werden in Spanien angeboten. Es gibt ein öffentliches Postwesen, befestigte Straßen und Schifffahrt. Es geht zwar nicht so schnell wie *what's App*, aber wenn Paulus von der Türkei aus der korinthischen Gemeinde in Griechenland schreibt, bekommt er mit Sicherheit Antwort. Geld und Waren fließen fast ungehindert durch ganz Europa, Nordafrika und den Nahen Osten, aber auch Ideen und Gedanken.

Waren Sie schon einmal in der Römerpassage in Mainz? Dieses moderne Einkaufszentrum steht auf einem 2000 Jahre alten Tempel. Man kann dort in den Keller gehen, da sieht man noch die Fundamente. Machen Sie das einmal, das ist beeindruckend! Es ist der bislang größte bekannte Tempel nördlich der Alpen, der der Göttin Isis geweiht ist – einer ägyptischen Göttin.

So sah die Globalisierung zur Zeit des Paulus aus. Hat sich genauso angefühlt wie für uns heute. Und mittendrin der Apostel. Auch er transportiert Ideen, Gedanken, Glaubensüberzeugungen – ein Missionar. Und er ist nicht der einzige!

Es hat auch andere christliche Missionare gegeben, sehr viele sogar – auch in Konkurrenz zu Paulus – und wohl auch sehr erfolgreiche. Das erfährt man aus Nebensätzen in den biblischen Schriften. Aber mit Abstand am meisten wissen wir eben von Paulus, denn seine Briefe wurden bewahrt.

Sag es mit einem Brief

Wo immer Paulus ankommt, erzählt er den Menschen von seinem Glauben an Christus – meistens in Synagogen. Wenn er dort rausgeschmissen wird, predigt er an öffentlichen Plätzen oder in Privathäusern. Hat sich daraufhin eine Gemeinde gebildet und etabliert, zieht er weiter, bleibt aber mit ihr in Kontakt über seine Briefe.

Und die haben es in sich. Nicht immer leicht zu lesen, aber ungemein spannend und informativ. Lesen Sie doch mal einen, vielleicht den Römerbrief. Am besten in einer etwas neueren Bibel-Übersetzung wie *Hoffnung für alle*. Es lohnt sich! Und wenn Fragen auftauchen, nur Mut, sprechen Sie mich an.

Insgesamt dreizehn Briefe werden Paulus in der Bibel zugeschrieben. Sieben davon stammen höchstwahrscheinlich tatsächlich von ihm. Sie entstehen alle um das Jahr 50

n. Christus und sind die ältesten schriftlichen Dokumente unseres Glaubens – noch vor den Evangelien mit ihren Jesus-Geschichten.

Auch in der Apostelgeschichte des Lukas wird uns viel über Paulus erzählt – von seinen Missionsreisen, seinem Leben und Wirken. Nicht alles dürfte historisch zutreffen, aber doch einiges. Kurzum: Von keinem Christen der ersten Stunde erfahren wir mehr – und das zum Teil aus erster Hand. In seinen Briefen blicken wir zurück in die Gedanken und die Seelenwelt eines Menschen von vor 2000 Jahren. Und das spannendste daran ist: Die Dinge, die ihn bewegen, sind noch heute top-aktuell.

Das Besondere: Für Paulus ist überhaupt nicht entscheidend, was Jesus von Nazareth gesagt oder getan hat. Er erzählt keine Wundertaten Jesu wie zum Beispiel die Evangelien. Und er zitiert Jesus in allen Briefen auch nur ein einziges Mal. Paulus interessiert etwas ganz anderes an der Jesus-Geschichte. Und sein Gedankengang sieht in etwa so aus:

Ich kenne diesen Mann aus Nazareth nicht. Aber wenn in ihm tatsächlich Gott gewirkt hat, wenn er tatsächlich gestorben und von den Toten auferstanden ist... - Was bedeutet das dann für mein Leben? Was sagt mir das über Gott, über mich und diese Welt?

Wenn Gott uns so etwas vor Augen führt, dann hat er doch etwas mit uns vor. Dann ist das doch ein Hinweis Gottes für uns, dass ihm auch der scheinbar kleinste und unbedeutendste Mensch nicht egal ist.

Dass nicht Leid, Tod und Zerstörung siegen, sondern das Leben und die Liebe. Dass es eine lebendige Sphäre des Ewigen und Guten gibt, die schon in diese Welt hineinwirkt, aber sie gleichzeitig weit übersteigt.

Gott ist da – für uns. Selbst in dunkelster Stunde, selbst im Tod!

Wie antworten wir auf dieses Versprechen Gottes?

Oh, die Antwort, die Paulus gibt, wird großartig sein.

Aber die lesen Sie erst in der nächsten Ausgabe unseres Gemeindebriefes im Dezember...

Hier also endet die erste Etappe unserer Reise. Ich freue mich auf die zweite. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen schönen Spätsommer und viel Freude an dieser Ausgabe, die vom Kirchenvorstand wieder sehr schön zusammengestellt wurde.

Ihr Pfarrer,
Simon Meister



30 Jahre Ökumenische Flüchtlingshilfe - Auch unsere Gemeinde ist dabei

In der Fremde ist es die eigene Wohnung, die das Gefühl von Sicherheit gibt. Dieser Gedanke leitet die Ökumenische Flüchtlingshilfe seit nunmehr 30 Jahren. Auch unsere Gemeinde ist Gesellschafterin der gemeinnützigen GmbH - neben vielen anderen Pfarr- und Kirchengemeinden, dem Caritasverband Mainz sowie den Evangelischen Dekanaten Ingelheim-Oppenheim, Mainz und Worms-Wonnegau. In den 30 Jahren des Bestehens ist es gelungen, vielen geflüchteten Menschen ein Zuhause zu ermöglichen. Die Ökumenische Flüchtlingshilfe hat 1993 die ersten Wohnungen in Mainz erworben. Inzwischen sind es acht Wohnungen in Bingen, Mainz, Nierstein und Worms. Zurzeit wohnen dort 26 Flüchtlinge, darunter zehn Kinder. Für viele Menschen war die Wohnung der Ökumenischen Flüchtlingshilfe nach der Zeit im Flüchtlingsheim der Start in ein neues Leben, eine wichtige Basis für eine gelungene Integration. Mittlerweile sind viele Kinder der ersten Familien in Ausbildung, einige studieren. Es gibt Familien aus der ersten Generation, die - nun als deutsche Staatsbürger - mittlerweile ein eigenes Haus bewohnen.

„...für Boden unter den Füßen!“

Unter diesem Motto arbeitet die Ökumenische Flüchtlingshilfe seit drei Jahrzehnten. Ihr Jubiläum will sie am 30. September in Mainz im Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung feiern. Auch Vertreter:innen unserer Gemeinde sind dazu eingeladen.

Spendenkonto IBAN: DE92 5519 0000 0423 3400 17 – BIC: MVBMD5

An die Gemeinde

Derzeit gelten nach wie vor keine Corona-Einschränkungen.

Aber bitte informieren Sie sich regelmäßig über die Presse oder das Gemeindebüro, ob die angekündigten Termine für September – November sowie Gruppen und Kreise stattfinden. Sie stehen derzeit unter Vorbehalt im Gemeindebrief.

Freud und Leid

Bestattungen

| | |
|------------|------------------------------------|
| 22.03.2022 | Wilfried Clos |
| 12.04.2022 | Anna Maria Becker, geb. Axt |
| 14.04.2022 | Richard Paul Heyer |
| 09.05.2022 | Emmy Bettina Bachot, geb. Hochfeld |
| 10.06.2022 | Rita Anna Beismann, geb. Rink |
| 05.08.2022 | Manfred Herbst |
| 11.08.2022 | Elly Jürgen, geb. Watroba |

Taufen

| | |
|------------|------------------------------|
| 24.06.2022 | Lio Pusch |
| 24.07.2022 | Lasse Weiland |
| 24.07.2022 | Ida Grosch |
| 31.07.2022 | Theo Witzel |
| 31.07.2022 | Oskar Fridolin Schreckenbach |
| 07.08.2022 | Kalea Albrecht |

Trauungen

| | |
|------------|---|
| 04.06.2022 | Eva Maria Betz & Vilius Betz, geb. Ramoschka |
| 24.06.2022 | Christina Pusch, geb. Nowotny & Denny Pusch |
| 27.06.2022 | Anjelica Jost, geb. Hegner & Simon Jost |
| 02.07.2022 | Sidonie Celine Pech, geb. Kunz & Leonard Pech |
| 30.07.2022 | Hanna Hartwein, geb. Wolf & Simon Hartwein |

Schatzkästchen Gesangbuch



Gott, unser Ursprung, Herr des Raums,
du schufst aus unbegrenzter Macht
den Stoff, darin sich Feuer regt.
Du hast der Sterne Glut entfacht.
O rette uns jetzt vor dem Brand
der Erde, den wir selbst gelegt.

Du selbst bist Flamme, Gott, du bist
die Liebe, die in Christus brennt.
Sie wacht, wenn der Gedanken Lauf
das All durchmisst, das Element.
Führ uns an atomarer Nacht
vorüber, hilf der Hoffnung auf.

Wir preisen dich, du Herr des Lichts!
Geblendet noch und schuldbedroht
seh'n wir nur Feuer des Gerichts,
nicht deine Liebe, die da loht.
Zeig uns, was neuen Frieden schafft.
Für ihn zu leiden gib uns Kraft.

Text: Jürgen Henkys 1984

nach dem englischen »Great God, our source and Lord of space« von George Utech 1969

Melodie: Gerhard M. Cartford 1969

Verse zum Nachdenken

Ich bitte nicht um Glück der Erden, / nur um ein Leuchten dann und wann:
Dass sichtbar deine Hände werden, / ich deine Liebe ahnen kann;
nur in des Lebens Kümernissen / um der Ergebung Gnadengruß.
Dann wirst du schon am besten wissen, / wie viel ich tragen kann und muss.

Annette von Droste-Hülshoff

Neulich entdeckt

Nachthimmel über Rheinhessen

Aufgenommen von Johannes Krzeslack aus Essenheim
in der Paul Baumann-Sternwarte Klein-Winternheim.

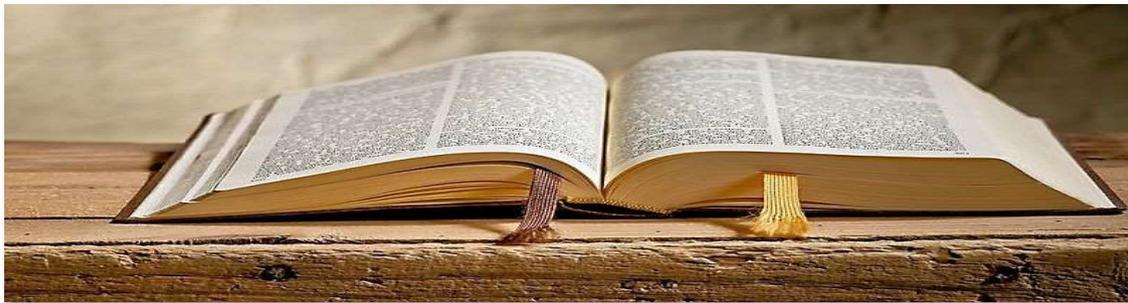


Es ist etwas Großes um das Wort Gottes, gewiss.
Aber es ist auch etwas Großes um das Werk Gottes.
Ich stehe der Lehrmeinung nahe, die glaubt,
das ganze All sei von einem und demselben
fortwährend gestaltenden Geist beseelt.
Der tätig ist um des Schöneren willen und Besseren.

Johannes Kepler

Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Was haben Judentum, Christentum und Islam gemeinsam?

Man könnte meinen, jede Religion stehe für sich, jede mit ihren eigenen Bekenntnissen, Ritualen und allem, was dazu gehört. Gerade wenn es um die Unterschiede zwischen unserer eigenen Religion und der von anderen geht, fallen uns schnell einige Beispiele ein. Wir feiern Weihnachten und Ostern, andere nicht, wir feiern das Abendmahl, andere nicht und so weiter und so fort. Selbst innerhalb des Christentums ist es eine vergleichsweise leichte Übung, die Unterschiede herauszufiltern. Aber wie sieht es mit den Gemeinsamkeiten aus? Was hat unsere Religion mit anderen gemein?

Ich kann Ihnen versichern, es gibt da so einiges, aber lassen Sie uns heute auf zwei, drei besondere Gemeinsamkeiten fokussieren, die Juden, Christen und Muslime verbindet, unsere gemeinsamen Wurzeln. Einmal ist da der Glaube an einen Gott, der so genannte Monotheismus, der allen drei Religionen gemein ist. Auf der anderen Seite ist da aber auch die besondere Rolle des Abraham, denn alle drei betrachten Abraham als ihren geistigen Stammvater. Daher ist auch der Oberbegriff „Abrahamitische Religionen“ entstanden, der allerdings erst sehr viel später aufkam. Das Judentum als die älteste unter den drei Religionen entstand etwa 2000 Jahre vor Christus und betrachtet alle Juden als „Kinder Abrahams“. Aus dem Judentum entstand das Christentum als weitere Religion im 1. Jahrhundert n. Chr. Für das Christentum ist Abraham ein großes Vorbild und Jesus hat im Sinne des Glaubens Abrahams Verheißungen erfüllt. Nicht zuletzt gilt Abraham in dem im 7. Jahrhundert n. Chr. entstandenen Islam als Stammvater der Ismaeliten, die noch vor dem Erben Isaak in der Bibel die Zusage Gottes auf Nachkommenschaft und Segen erhalten.

In den Geschichten des Alten Testaments können wir übrigens vieles nachlesen, was auch für die anderen Religionen von Bedeutung ist. Hier finden sich neben der Abraham-Verheißung auch weitere Berichte von Gottes geschichtlichem Handeln. Viele Texte des Alten Testaments wiederum kommen aus der Tora, die einen Teil der hebräischen Bibel als Bibel des Judentums bildet und damit bereits die dritte Gemeinsamkeit bildet. Denn auch im Koran der islamischen Religion liegen die Wurzeln der Texte in der Tora. Die klare Entwicklung und Verbindung zwischen den Religionen zeigt sich sicher noch an vielen anderen Stellen, aber wir können nicht alles hier aufführen, das würde dann doch den Rahmen sprengen. Es lohnt sich aber sicher, mal weiter nach den Gemeinsamkeiten zu suchen – vielleicht haben Sie ja Lust?

Dr. Ute Jarchow



Der Auszug Abrahams, József Molnár 1850

Gruppen und Kreise

Wingerts-Wichtel für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern. Freitags, 9:30 – 11:00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus
1. OG., einfach vorbeischaun!
Infos wingertswichtel.essenheim@gmail.com

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“. Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

Seniorenachmittag jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Infos Gemeindebüro: 06136 – 88364

Gemeindestammtisch mittwochs, ab 14.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: Werner Wolf: 06136 – 88 115

Nachhaltig in Essenheim:

Nähcafé Info: Team Nähcafé: 0151 – 51917735 oder geschenksaekchen-klimaschutz@t-online.de
17.09.2022, 15.10.2022,
12.11.2022, 10.12.2022

Samstags wird im Gemeindehaus gemeinsam nachhaltig u. wiederverwertbar produziert. Alle die gerne nähen, stricken, handarbeiten sind dazu herzlich eingeladen!

Kleidertauschparty Info: nachhaltiginessenheim@gmail.com

Zum Saisonwechsel im Frühjahr & Herbst werden Kleider und Bücher getauscht. Komme vorbei und treffe Menschen, die ihr Interesse mit dir an Nachhaltigkeit teilen, sammle neue Ideen zu diesem Thema und lass dich von schönen Projekten inspirieren.

Ansprechbar

Pfarramt: Pfarrer Simon Meister
06136 – 88 364
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail: pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

KV-Vorsitz: Doris Clos
06136 – 89 718
doris.clos@gmx.de

Gemeindebüro: Ann-Kathrin Helbach
Beatrice Wagner
Telefon: 06136 – 88 364
Fax: 06136 – 95 33 955
montags von 14.00 – 17.00 Uhr
donnerstags von 09.00 – 11.30 Uhr
freitags von 11.00 – 13.30 Uhr
im Gemeindehaus, 1. OG

E-Mail: buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Küsterdienst: Regina Wenzel 06136 – 87 363
Beatrice Wagner

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Der „**Gemeindebrief**“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Simon Meister, Doris Clos

Mitarbeit: Simon Meister, Ann-Kathrin Helbach, Wolfgang Mann, Dr. Ute Jarchow,
Stefan Mossel

Fotos: Wolfgang Mann, Simon Meister, Peter Schmahl, Rudolf Blank, Berthold Barth

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2022

Gottesdienste

September 2022

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Sirach 1,10

| | | | |
|--------|-------------------------|-----------|--|
| 04.09. | 12. So. nach Trinitatis | 10.00 Uhr | GD mit Pfr. Meister |
| 09.09. | Kerb Eröffnung | 17.00 Uhr | Ökum. Gottesdienst mit der Aufführung der Sonata Sancti Mauritij |
| 11.09. | 13. So. nach Trinitatis | 10.00 Uhr | Tauf-GD mit Pfr. Meister |
| 14.09. | Mittwoch | 16.30 Uhr | GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2 |
| 18.09. | 14. So. nach Trinitatis | 10:00 Uhr | GD mit Pfr. Meister |
| 24.09. | 15. So. nach Trinitatis | 10:00 Uhr | GD mit Herrn Schlutz |
| 28.09. | Mittwoch | 16.30 Uhr | GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2 |

Taizé Gebete

(jeweils um 18 Uhr)

| | | |
|---------|------------|--------------------------------|
| Freitag | 16.09.2022 | Ev.-Kirche Klein-Winternheim |
| Freitag | 18.11.2022 | Kath.-Kirche Klein-Winternheim |
| Sonntag | 04.12.2022 | Ev.-Kirche Essenheim |

Gottesdienste

Oktober 2022

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.
Offenbarung 15,3

| | | | |
|--------|-------------------------|-----------|--|
| 02.10. | Erntedank | 10.00 Uhr | GD mit Pfr. Meister |
| 09.10. | 17. So. nach Trinitatis | 10.00 Uhr | GD mit Pfr. Meister und Einführung der Konfirmanden |
| 12.10. | Mittwoch | 16.30 Uhr | GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2 |
| 16.10. | 18. So. nach Trinitatis | 10.00 Uhr | GD mit Herrn Schlutz |
| 23.10. | 19. So. nach Trinitatis | 10.00 Uhr | GD mit Herrn Vielle |
| 26.10. | Mittwoch | 16.30 Uhr | GD im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2 |
| 31.10. | Montag | 19:00 Uhr | GD zum Reformationstag mit Pfr. Meister und Abendmahl |

Gottesdienste

November 2022

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!
Jesaja 5,20

| | | | |
|--------|---------------------------------------|-----------|---|
| 06.11. | Drittletzter So. des Kirchenjahres | 10:00 Uhr | GD mit Herrn Vielle |
| 09.11. | Mittwoch | 16.30 Uhr | GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2 |
| 13.11. | Vorletzter So. | 10:00 Uhr | GD mit Pfr. Meister des Kirchenjahres |
| 20.11. | Ewigkeitssonntag | 10.00 Uhr | GD mit Pfr. Meister und Abendmahl |
| 25.11. | Mittwoch | 16.30 Uhr | GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2 |
| 27.11. | 1. Advent | 10:00 Uhr | GD mit Pfr. Meister |

Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

(jeweils um 15.30 Uhr)

| | | |
|---------|------------|--------------------------------|
| Freitag | 30.09.2022 | Kath.-Kirche Klein-Winternheim |
| Freitag | 14.10.2022 | Ev.-Kirche Klein-Winternheim |
| Freitag | 25.11.2022 | Ev.-Kirche Essenheim |

Konfirmation

Jahrgang 21/22 – Konfirmation am 19. Juni 2022

Timon Blodt, Simon Jakob Geditz, Philipp Aron Schuster,
Bastian Wagner, Johanna Kollmus, Leif Weyel, Lahja Weyel,
Hanna Cecilia Schulz, Greta Carina Reiß



Foto: Berthold Barth

Jahrgang 21/22 – Konfirmation am 26. Juni 2022

Luca Fuhrmann, Lukas Emanuel Ponath, Isabel Maria Schmidt,
Maximilian Schott, Bianca Schott, Maximilian Lars Stern, Silas Wolf



Foto: Berthold Barth

Die Konfis haben die diesjährige Konfirmandengabe in Höhe von 390 Euro an den Kinderschutzbund Mainz e. V. gespendet. Eine tolle Geste!

Aus der Gemeinde

Piraten entern die Kirche

Im Juni waren die Schulpiraten aus dem Kindergarten Domherrngärten zu Besuch in der Mauritiuskirche. Dort gab es viel zu sehen und zu entdecken. Was wird eigentlich beim Abendmahl gegessen und getrunken? Wie riecht Weihrauch? Und warum kommt aus der Orgel Vogelgezwitscher? Die Kinder haben das Taufbecken erkundet, wurden wie König und Königin gesalbt und am Ende versteckte sich sogar noch ein süßer Schatz im Rauschwerk der Orgel. Ein großer Spaß für Kinder, Erzieherinnen und Pfarrer Meister.



Konfis polieren Stolpersteine

In einer schönen Gemeinschaftsaktion mit dem Essenheimer Dorf- und Geschichtsverein haben die Konfis im April die Stolpersteine poliert. Stefan Mossel und Emil Weichlein haben die Jugendlichen dabei begleitet. Dabei entstanden engagierte Gespräche über das jüdische Leben in Essenheim und den damit verbundenen Schicksalen. Ein sinnvoller und berührender Nachmittag für alle, die dabei waren.



Fotos: Simon Meister



Aus der Gemeinde

Verabschiedung Birgit Witzel

Seit über siebzehn Jahren hat Birgit Witzel den Küsterdienst in unserer Gemeinde versehen. Nun ist sie in den Ruhestand gegangen und wir haben sie am 24. Juli verabschiedet.



Foto mit freundlicher Genehmigung von monika dörtschug fotoliebe

Der erste Arbeitstag war noch bei Pfarrer Ackermann. Seitdem hat sie noch weitere vier Pfarrer*innen, unzählige Prädikanten, Hochzeitspaare, Taufeltern, aber natürlich auch trauernde Menschen in unseren Gottesdiensten begleitet. Sie hat für die schönen und traurigen Momente der Menschen und für die festlichen und besinnlichen Stunden unserer Gemeinde unsere Kirche, gestaltet, geschmückt und zurecht gemacht, so dass wir hier Gott nahe kommen können. Dafür sagen wir von ganzem Herzen „Danke!“

Und wir als Gemeinde gönnen Dir, liebe Birgit, nun Deinen Ruhestand und wünschen Dir, dass Du ihn genießen kannst. Und natürlich auch alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Unsere neue Küsterin Beatrice Wagner

Gleichzeitig freuen wir uns sehr, mit Beatrice Wagner eine neue Küsterin in unseren Reihen zu haben, die gemeinsam mit Regina Wenzel nun die Aufgabe begleitet, uns den Raum zu bereiten, damit Gott uns und wir ihm begegnen können.

Wir wissen, Beatrice, dass du dieses Amt mit viel Freude, Kreativität, Engagement und Herzblut angehen wirst und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Von Essenheim nach Philadelphia

Unser Gemeindemitglied Max Philipp Krämer engagiert sich im
entwicklungspolitischen Freiwilligendienst
Ein Interview

Lieber Max-Philipp, gefühlt warst Du eben noch ein Konfirmand. Jetzt fliegst Du für einen Friedensdienst in die USA... Wie kommt man auf die Idee, Freiwilligendienst in den USA zu leisten?

Ich hatte mich informiert, was es für Möglichkeiten nach dem Abitur gibt und da ich gerne reise und neue Dinge ausprobieren möchte, dachte ich, es wäre einen Versuch wert. Auf ASF, meine Entsende-Organisation, bin ich durch eine Freundin aufmerksam geworden, welche mit mir in die USA geht.



Wer unterstützt dich dort?

Dort arbeite ich zusammen mit meinem Vorgesetzten Bob und einem weiteren Freiwilligen aus Deutschland. Außerdem werde ich vor Ort mit weiteren Partnern wöchentlich Kontakt haben, da wir gemeinsam an unterschiedlichen Projekten arbeiten werden. Meine Ansprechpartnerin ist Monika, welche im US-Büro von ASF in Philadelphia sitzt.

Was wird deine Aufgabe sein?

Meine Aufgaben werden im Bereich Organisation und Spenden liegen. Mit Hilfe von gestellten Fahrzeugen werde ich Spenden einsammeln und Bedürftigen beim Umzug zu helfen. Zudem werde ich bei diversen Hilfsprojekten mitwirken.

Du hättest auch einfach eine Weltreise oder *Work and Travel* machen können. Warum ein soziales Projekt?

Ich finde es gut, einmal aus der eigenen Blase zu kommen und die Möglichkeit zu nutzen, Menschen in Not zu helfen. Besonders in den USA gibt es viele davon, da es nicht die soziale Absicherung wie bei uns gibt. Ich denke, Menschen zu helfen macht Freude. Und dies mit einem kleinen Abenteuer verbunden, ist sicherlich eine tolle Erfahrung!

Was denkst du, wird deine größte Herausforderung?

Einerseits ist es neu für mich, alleine zu leben und andererseits das Arbeitsleben. Bisher habe ich immer mal wieder zwischendurch gejobbt, aber ich bin noch nie ganz in die Arbeitswelt eingetaucht. Auch neue Freunde zu finden und sich eine Art „neues Leben“ aufzubauen birgt sicherlich einige Herausforderungen.

Und worauf freust du dich am meisten?

Ich freue mich neue Leute kennenzulernen und einiges vom Land zu sehen. Auch die Stadt Philadelphia, als einer der ältesten und europäischsten Städte der USA, ist sicherlich erkundenswert. Zudem werde ich die Möglichkeit haben, ganz in das amerikanische Leben einzutauchen und auch neue Kulturen kennenlernen.

Wird es etwas geben, was Du in den USA vermissen wirst?

Ich werde sicherlich meine Freunde und das gute Essen vermissen. Aber zum Glück gibt es Telefone und die Post. Auch das vertraute Zuhause und unsere Gegend werde ich sicherlich vermissen, aber Veränderung gehört zum Leben.



Danke Max für das tolle Gespräch! Deine Kirchengemeinde denkt an dich und wünscht dir ein großartiges Jahr.

Max Krämer wird auch in den nächsten Ausgaben des Gemeindebriefes von seinen Erfahrungen berichten.

Aus der Gemeinde

Einweihung Joan-Salomon-Platz

Mit einem feierlichen Festakt wurde 21. Juni 2022 der Platz vor der Kirche nach der New Yorker Musikwissenschaftlerin Dr. Joan Salomon benannt, angeregt vom Dorf- und Geschichtsverein, unterstützt von den beiden Kirchen, einstimmig beschlossen vom Gemeinderat.

Joan Salomon ist die Enkelin von Max und Jettchen Mayer, die in der Hauptstraße 9 in Essenheim einen Kolonialwarenladen besaßen. Nach der Machtergreifung der Nazis wurde ihr Laden boykottiert, 1935 zog die Familie mit ihren beiden Töchtern Helina und Ruth nach Mainz. Max starb bald darauf, die ältere Tochter Helina konnte nach New York fliehen, Jettchen und Ruth wurden im September 1942 deportiert und im KZ Treblinka ermordet.

Joan Salomon begab sich seit 2014 bei zahlreichen Besuchen auf die Suche nach den Wurzeln ihrer Familie in Essenheim. Viele Gespräche über Vergangenheit und Gegenwart wurden geführt, auch mit älteren Essenheimern, die Max und Jettchen noch kannten. Nähe entstand, Vertrauen, Freundschaften von Dauer.

Viele Essenheimer und prominente Gäste - die Landesbeauftragte für Jüdisches Leben, Monika Fuhr, und Dr. Peter Waldmann von der Jüdischen Gemeinde Mainz - begrüßte Ortsbürgermeister Winfried Schnurbus bei der Platzeröffnung. Da sich Hass und Antisemitismus wieder ausbreiteten, sagte er, gebe Essenheim dem „Nie wieder!“ einen bleibenden Namen: Joan-Salomon-Platz.



Foto: Rudolf Blank

In einer Videoansprache zeigte sich Joan Salomon, die nicht anwesend sein konnte, „dankbar und überwältigt von der großen Ehre“, sprach von der wunderbaren Beziehung zu Essenheim und schloss mit den Worten: „Ich liebe Euch alle“. Pfarrer Simon Meister, Diakon Marcus Schmuck-Ahr und Dr. Peter Waldmann sprachen ein Gebet und wünschten, der Joan-Salomon-Platz möge ein Segen sein für alle, jetzt und in Zukunft.

Aus der Gemeinde

„Unser Kerch“



So haben Sie unsere Kirche noch nie gesehen! Peter Schmahl hat zwei beeindruckende Videos zu unserer Kirche erstellt und sie unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt. Zu sehen sind die Videos über unsere Homepage oder die unten folgenden Links. Wir sind ganz begeistert von diesen Eindrücken und

bedanken uns ganz herzlich bei Peter Schmahl. Schauen Sie mal rein – es lohnt sich!

- Unser Kerch. <https://youtu.be/xJsLdS5XW2M>
- Unser Kerch II. <https://youtu.be/BsOUjky5P9E>



Fotos: Peter Schmahl



Gemeinsam entdecken

Ausflug zur spektakulärsten Baustelle in Mainz

Es sollte eine Fußbodenheizung werden ...
und dann war es eine archäologische Sensation.



Unser erster Ausflug in diesem Jahr wird uns nach Mainz führen, in den Alten Dom St. Johannis - nach dem Trierer Dom die zweitälteste erhaltene Bischofskirche auf deutschem Boden. Dort wird uns die Kunsthistorikerin Dr. Martina Horn in die 1500 Jahre alte Bau- und Glaubensgeschichte der ältesten Mainzer Kirche einführen.

Wir treffen uns am **1. Oktober 2022 um 16.20 Uhr an der Johanniskirche**, Eingang Johannisstraße (individuelle Anreise), Beginn der Führung 16.30 Uhr. Welche Corona-Regelung bei den Führungen gilt, ist leider noch nicht abzusehen. Wenn die Lage es erlaubt, kehren wir im Anschluss in einer nahegelegenen Weinstube ein.

Wir freuen uns über reges Interesse!



Bitte melden Sie sich bis zum **23. September 2022** im Pfarramt an – Tel. 88364.

Margret Bock

Termine

Vita Sancti Mauritij

Das Leben des Namensgebers unserer Kirche wurde vertont. Aber keiner hat's gewusst... Außer ein wissenschaftlich interessierter Musiker, der in der Schweiz lebt. Richard Töngi hat die wahrscheinlich erste Programmmusik Europas entdeckt – die Sonata Vita Sancti Mauritij (Das Leben des Heiligen Mauritius) von Pavel Vejvanovský. Mit einem kleinen Ensemble wird er das etwa 10 Minuten lang Stück in unserer Kirche zur Eröffnung der Mauritiuskerb in einen ökumenischen Gottesdienst aufführen. Eine große Ehre für uns und ganz bestimmt ein Hörgenuss! Der Gottesdienst ist am **9. September um 17.00 Uhr** in unserer Kirche. Mit einer kleinen Spende können Sie dieses einmalige Konzert gerne unterstützen.



Das Martyrium des Heiligen Mauritius
El Greco, etwa 1580

Nachhaltig in Essenheim

15:00

Uhr

N.I.E

MARKT

10

SEP.
2022

**** Kleidertausch ** Büchertausch****

*****"aus alt mach neu" Nähcafe*****



Wo: Rund um die Mauritiuskirche in Essenheim

Wie: Bis zu 10 gut erhaltene Kleidungsstücke & Bücher mitbringen

In Ruhe stöbern & soviel mitnehmen wie du magst.

Nicht Getaushtes kann abgeholt oder gespendet werden

**Warum: Weil tauschen glücklich macht, Ressourcen
schont & zusammenbringt.**

 Nachhaltig in Essenheim

 Nachhaltig_in_Essenheim

*Save
the
Date!*



Der Umwelt zuliebe –
gebrauchte Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die
**Evangelische Mauritius-Gemeinde
Essenheim**

am Samstag, den 8. Oktober 2022
**Abholung durch die Konfirmanden in den
Straßen Essenheims ab 9.00 Uhr**

Legen Sie bitte ihre Kleiderspenden nur an diesem Tag bis 9.00 Uhr im Plastiksack oder Karton verpackt zum Abholen bereit, möglichst gut sichtbar an den Bürgersteigrand.

Damit nicht "fremde Sammler" vorzeitig die Sachen einsammeln, heften Sie bitte diesen Zettel an Ihr Spendenpaket. Wir kommen bei jedem Wetter durch alle Straßen.

■ **Was kann in den Kleidersack?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut **(am besten in Säcken)** verpackt

■ **Nicht in den Kleidersack gehören:**

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ **Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.**

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779



Basiswissen und mehr für Ehrenamtliche im Besuchsdienst

Ganztägiger Grundlagenkurs bietet Inspiration und Austausch

Manchmal fehlen auch routinierten Ehrenamtlichen bei ihrem Besuchsdienst die Worte. Manchmal wünscht man sich neue Ideen und die Inspiration, bei einem Besuch in der Kirchengemeinde den Gesprächsfaden weiter zu spinnen, als über den "Standard" "Wie geht es Ihnen?". Manchmal sind das Leid und die Einsamkeit, auf die man trifft, schwer zu überwinden; ist es nicht leicht, Hoffnung zu wecken, tröstliche Worte zu finden.

Mit dem "Blick von außen" auf den Besuch schauen

In solchen Situationen hilft es, wenn Ehrenamtliche nicht nur auf ihren eigenen Erfahrungsschatz und ihre Fähigkeiten im Umgang mit Menschen zurückgreifen können, sondern sich auch "quasi mit dem Blick von außen" mit der Situation eines Besuchs auseinandersetzen. Es gibt viele gut zu erlernende und einzuübende "Werkzeuge", die auch in schwierigen Situationen helfen oder zu neuen Gesprächsverläufen inspirieren können.

"Neulinge" und "Alte Hasen" sind angesprochen

„Damit "Neulinge" wie "Alte Hasen" für den Besuchsdienst noch besser gerüstet sind, bietet Gemeindepädagogin Barbara Clancy, zuständig für die Seniorenarbeit im Dekanat Ingelheim-Oppenheim, zusammen mit Friederike Geppert, Referentin des Zentrums Seelsorge der EKHN, am 17.9.2022 einen kostenlosen "Grundlagenkurs Besuchsdienst" an. In entspannter Atmosphäre gibt es Wissenswertes zum Thema, aber auch Gelegenheit zum Austausch. Freuen Sie sich auf einen schönen Tag!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Die Fortbildung ist kostenlos und findet am Samstag, 17.09.22 von 11:00 – 18:00 Uhr in der Verwaltung des Dekanats Ingelheim-Oppenheim, Nieder-Olm, Am Hahnenbusch 14b, statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Anmeldung bis zum 08.09.22 bei barbara.clancy@ekhn.de oder Telefon: 06136-9269626

6. Nacht der offenen Kirchen

Versöhnungskirche, Ingelheim West

„Jetzt ist die Zeit!“

18:00

Gemeinsamer Beginn

18:30

„Zeit zum Hören“

Zeitgeschichte musikalisch interpretiert
mit dem syrisch palästinensischen
Musiker Aeham Ahmad

ab 20:00

„Zeit zum Schmecken“

Genießen Sie „fast (beinahe) food“ und
kommen Sie mit anderen ins Gespräch.

20:30

„Zeit zum Sehen“

Zeitreise durch Ingelheims Geschichte
mit Hans Berkessel

Burgkirche, Ober-Ingelheim

20:30

**Anhalten oder Vorbeigehen?
Was beim Stehenbleiben in Bewe-
gung geraten kann...**

Ein Performanceabend mit Musik,
einem Imbiss aus verschiedenen Län-
dern der Welt und Gesprächsaustausch



2. September 2022

INGELHEIM

Gustav-Adolf-Kirche, Frei-Weinheim

20:30

**Die Zeit – ein faszinierendes
Phänomen...**

Wir singen und spielen für Sie
Lieder und Musikstücke aus
den entsprechenden zeitlichen
Kontexten und lesen für Sie dazu
korrespondierende Texte – mal heiter,
mal nachdenklich.

Im Kirchgarten erwartet Sie das „Café
unter der Linde“ mit Fingerfood und
Getränken.

Heidesheim, Martin Niemöller Haus

19:00- 22:30

**Wege zur Mitte und zurück –
Zeiterfahrungen beim Gehen im
Labyrinth**

ab 19:00

Slow Food-Bistro

ab 19:00

**Pilgermesse mit Infoständen
zu Pilgerwegen in der Region und
darüber hinaus**

21:30

**„9 Jahre unterwegs auf dem
Jakobsweg – Von der Haustüre
in Etappen nach Santiago de
Compostela“**

Vortrag mit Bildern

23:00

Gemeinsamer Abschluss



Evangelisches Dekanat
Ingelheim-Oppenheim



BISTUM
MAINZ

Aus dem Dekanat

Reformprozess ekhn2030 ist im Dekanat gestartet

"Damit wir als Kirche mit leichterem Gepäck unterwegs sind"

"Lassen Sie uns den Aufbruch wagen. Kirche hat sich in ihrer Geschichte immer wieder auf den Weg gemacht!" Mit diesem Appell, Veränderung zu wagen, damit Kirche auch noch im Jahr 2060 für die Menschen da ist, wandte sich Dekan Olliver Zobel auf den ersten Treffen der fünf Nachbarschaftsgruppen des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim an die Vertreter*innen der insgesamt 41 Gemeinden des Dekanats.

Ob nun in Schwabsburg, Nierstein, Ingelheim, Bingen oder Essenheim – überall waren die Gemeindegänge gut gefüllt mit Menschen, die mehr darüber erfahren wollten, was der Reformprozess ekhn2030 für ihre Gemeinde bedeutet. Dekan Olliver Zobel und der Vorsitzende des Dekanatssynodalvorstandes, Helmut Lohkamp, erläuterten deshalb nicht nur die Hintergründe und den Zeitplan für ekhn2030, sie richteten auch den Blick auf die Vision dieses Reformprozesses, an dessen Ende eine "Kirche, die mit leichtem Gepäck unterwegs ist" stehen soll. Um dies zu erreichen, werden sich Vertreter*innen der Gemeinden noch so manches Mal in den kommenden Jahren in den vom Dekanatssynodalvorstand vorgeschlagenen, aber noch vorläufigen Nachbarschaftsgruppen treffen.

Die ersten Zusammenkünfte werden nun dem Kennenlernen dienen, damit ein "Wir"-Gefühl wachsen kann. Schließlich soll das Gepäck von den Gemeinden zukünftig gemeinsam getragen werden. Es gilt, eine gemeinsame Vision zu entwickeln und im Team Entscheidungen zu treffen, z. B. im Hinblick auf die Grenzen der Nachbarschaftsräume, in Bezug auf zentrale Gemeindebüros, die Gebäude der Gemeinden oder die Seelsorgebezirke.

Der Zeitrahmen erstreckt sich über fünf Jahre: bis Ende 2022 müssen die Nachbarschaftsgrenzen geklärt sein, um auf dieser Basis Ende 2023 dann die Nachbarschaften festzulegen. Im Jahr darauf, 2024, wird es um die Verteilung der hauptamtlichen Mitarbeitenden in die Nachbarschaften gehen und schließlich müssen Entscheidungen über die Verteilung der Dienste im Verkündigungsteam und den Gebäudebestand bis Ende 2026 gefällt werden. Ziel ist es, dass bis dahin eine Leitungsstruktur für die Nachbarschaften entsteht und die Kirchengemeinden sich in den Nachbarschaften in zwei bis drei Untergruppen verbinden.

Ein schwieriger Weg, der aber auch die Chance eröffnet, Neues zu entwickeln, innovativ zu werden. Und so legte Dekan Zobel am Ende jeder dieser ersten Nachbarschafts-gruppentreffen den Teilnehmenden den Wunsch ans Herz: "Diskutieren Sie. Gehen Sie offen in diesen Prozess rein. Damit wir mit leichterem Gepäck unterwegs sein können. Gott als guter Hirte ist immer mit auf unserem Weg."



Foto: B. Leone

LINK-TIPPS

- Themenspecial „ekhn2030“ auf der Dekanatswebsite: ekhn.link/beYqL
- Dekanatsnewsletter mit monatlichem „Update“: ekhn.link/4vIWd

Pfarrerin Julia Freund ist die neue stellvertretende Dekanin

Das Evangelische Dekanat Ingelheim-Oppenheim hat eine neue stellvertretende Dekanin: Pfarrerin Julia Freund, mit einer halben Stelle in der Kirchengemeinde Nieder-Olm tätig, wird ab dem 1. Mai 2022 Dekan Olliver Zobel unterstützen und vertreten.



Pfarrerin Julia Freund.
Foto: Hilke Wiegers.

JuLeiCa-Schulungswoche: Für die Jugendarbeit bestens gerüstet



Foto: Evangelische Jugend im Dekanat
Ingelheim-Oppenheim

Herbstferienangebot der Evangelischen Jugend

Egal, ob in der Konfi-Arbeit, im Kindergottesdienst, der Jugendgruppe, im offenen Treff, bei Freizeiten oder einem ganz anderen Angebot Interessierte an der Kinder- und Jugendarbeit (ab 14 Jahren) sind mit dem Erwerb der Jugendleiter*innen-Ausbildung des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim für diese verantwortungsvolle Aufgabe bestens gerüstet.

Vom **14. bis zum 20. Oktober 2022** bietet die Evangelische Jugend im Dekanat Ingelheim-Oppenheim wieder in den Herbstferien für Jugendliche eine siebentägige Jugendleiter*Innen-Ausbildung an. Veranstaltungsort ist die Jugendbildungsstätte des Landkreises Mainz-Bingen in Trechtingshausen. Kosten: 65,00 Euro (wird meist von der Kirchengemeinde übernommen). Eigenanreise (mit der Bahn bis Bahnhof Trechtingshausen möglich)

Weitere Informationen und Anmeldung für den Kurs bei Alexandra Scheffel,
Gemeindepädagogin im Dekanat Ingelheim-Oppenheim,
Telefon: 06136/92696-35,
E-Mail: alexandra.scheffel@ekhn.de

Mehr auch auf der Website der Evangelischen Jugend im Dekanat Ingelheim-Oppenheim:
www.ej-ingopp.de

